

70 Jahre

und kein bisschen leiser



Dipl.-Ing. Günther Konecny (Text), Dimo Dimov (Fotos)

Kaum zu glauben, aber wahr: Jörg Kossdorff, Präsident der Österreichischen Theatertechnischen Gesellschaft und Intendant der Grazer Oper feierte am 14. März 2008 seinen siebzigsten Geburtstag, was man bei all seiner Vitalität nicht vermuten würde.

Unter großer Geheimhaltung wurde an der Grazer Oper zu seinen Ehren ein großes Fest organisiert und die Überraschung gelang. Vom Landeshauptmann der Steiermark bis zum Portier der Grazer Oper waren rund 300 Gratulanten erschienen, um den Jubilar zu feiern. Und ein sichtlich gerührter Jörg Kossdorff nahm inmitten eines Konfettiregens die Glückwünsche entgegen. Einer der Höhepunkte dieses Festes, eines Festes, wie man es nur in der Theaterwelt zu feiern versteht, war die Enthüllung seiner eigenen Büste.

Das Theater und die Oper sind die Welt, für die das Herz von Jörg Kossdorff schlägt. Schon in seiner Studienzeit ist er mit den „Brettern, die die Welt bedeuten“ in Berührung gekommen und seither hat ihn die Bühne nicht mehr losgelassen. In seiner Geburtsstadt Graz absolvierte er das Studium der „Architektur“ an der dortigen Technischen Univer-

sität und war schon als Student in der Funktion eines Assistenten in der Technischen Direktion der damaligen „Vereinigten Bühnen Graz“ tätig. Es war geradezu eine logische Folge dieses frühzeitigen Wirkens im Theaterbereich, dass es ihn nach der Beendigung seines Studiums nicht zur Bau-Architektur, sondern zur Bühne und zum Bühnenbild zog. Schon 1967 entstand sein erstes Bühnenbild für „Das tapfere Schneiderlein“ am Grazer Schauspielhaus. Daraus entwickelte sich eine jahrzehntelange Tätigkeit als Bühnenbildner. Durch dieses künstlerische Schaffen wurde später auch das Profil der Grazer Oper sowohl inhaltlich, als auch ästhetisch stark beeinflusst, da er 1978 zum stellvertretenden Technischen Direktor dieses Hauses berufen wurde und schließlich ab Jänner 1980 die Technische Direktion der „Vereinigten Bühnen Graz“ übernahm.

Als technischer Direktor war Jörg Kossdorff maßgeblich am Umbau der Grazer Oper (1983/84) und an der Errichtung der neuen Dekorationswerkstätten in Messendorf beteiligt: Er arbeitete die Unterlagen für den baukünstlerischen Wettbewerb aus und entwarf das Konzept für eine zukunftsweisende Dekorationswerkstätte, die bald „Vorzeigewerkstätte“ in ganz Europa wurde.

Als Mitglied des Arbeitsausschusses, dem er als Betreiber-Vertreter angehörte, konnte er jahrelang dafür sorgen, dass die Wünsche und Notwendigkeiten der vier Häuser der Vereinigten Bühnen Graz – Grazer Oper, Schauspielhaus Graz, Jugend-Theater „Next Liberty“ und die Dekorationswerkstätten – immer bei kulturpolitischen Entscheidungen von Land und Stadt im Mittelpunkt standen.

So konnte er die politisch Verantwortlichen auch davon überzeu-

gen, dass ein Anbau an das Gebäude der Grazer Oper die einzige Möglichkeit war, die zwingenden Erfordernisse des Opernbetriebes am besten zu erfüllen und damit die Oper für die Zukunft überlebensfähig zu erhalten.

Das Ergebnis dieses von den Theaterbedürfnissen getragenen Einsatzes seitens Jörg Kossdorff, die gläserne Verbindungsbrücke zwischen Oper und Girarditrakt, hat der damalige Bürgermeister lächelnd die „Kossdorff-Brücke“ genannt. Seit dem Umbau hat sich diese Brückenlösung aber als absolut richtig und für die Betriebsabläufe unabdingbar herausgestellt.

Für diesen Einsatz würdigte ihn die Stadt Graz mit dem „Ehrenzeichen in Gold“ der Landeshauptstadt Graz. Kurz darauf wurde Jörg Kossdorff für seinen unüber-





Das Ständchen
des Ensembles



Der Jubilar
im Konfettiregen



sehbaren Einfluss auf das Grazer Kulturleben und für sein bedeutendes Wirken im Bereich Theater, Kultur, Technik und Kulturpolitik auch mit dem „Großen Ehrenzeichen des Landes Steiermark“ ausgezeichnet.

Nach dem Rücktritt der Intendantin der Grazer Oper, Karen Stone, die es von Graz nach Dallas/Texas zog, wurde Dipl.-Ing. Jörg Kossdorff selbst zum Intendanten bestellt.

Während seiner 40-jährigen Tätigkeit bei den Vereinigten Bühnen Graz hatte er mit sechs verschiedenen Intendanten zusammengearbeitet (Diehl, Haberland, Schubert, Nemeth, Brunner, Stone) bevor er sich nun selbst als Nachfolger in diese Liste einreihen durfte.

Aus seiner künstlerischen Tätigkeit als Bühnenbildner seien einige Produktionen genannt, die seine Arbeit besonders geprägt haben:



Gratulant
Landeshauptmann
Franz Voves



Kulturstadtrat
Dr. Wolfgang Riedler



Dr. Wolfgang Riedler und
DI Dr. Gerhard Rüscher

Das im Jahre 1978 vom Steirischen Herbst beauftragte Werke **„Orpheus ex machina“** (Ivan Eröd/Peter Daniel Wolfkind) mit Regisseur Frederik Mirdita. Diese Produktion wurde zu den Wiener Festwochen eingeladen, im Theater an der Wien aufgeführt und vom Österreichischen Fernsehen aufgezeichnet.

Ferner die Produktion **„Maddalena“** (Uraufführung beim Steirischer Herbst 1981) und **„Ivan der Schreckliche“** (Österreichische Erstaufführung beim Steirischer Herbst 1981) von Segej Prokofjew mit dem Regisseur Horge Lavelli. Weiters viele Arbeiten, die mit Christian Pöppelreiter entstanden sind:

Im Jahre 1982 **„Pique Dame“** (Pjotr Tschaikowski), die Österreichische Erstaufführung von Richard Wagners **„Liebesverbot“** im Jahre 1986, Benjamin Brittens **„Ein Sommernachtstraum“** im Jahre 1986 und der in Zusammenarbeit mit dem Salzburger Landestheater produzierte **„Ring des Nibelungen“** der im Jahr 1987 begonnen wurde. Diese Produktion wurde vom Österreichischen Rundfunk aufgezeichnet und mit großem Erfolg gesendet. Ferner die Produktionen im Rahmen des Janacek-Zyklus: **„Jenufa“**, **„Katja Kabanowa“** und **„Die Ausflüge des Herrn Boucek“**. Besonders wichtig war auch die Arbeit zu Mozarts **„Don Giovanni“** mit dem leider viel zu früh verstorbenen Regisseur Axel Corti.

Im Jahre 1989 entstand Mozarts **„Idomeneo“** in Zusammenarbeit mit Herbert Kappelmüller, der in dieser Produktion als Regisseur arbeitete.

Zwei Jahre später begann dann die wirklich fruchtbare Zusammenarbeit mit dem Regisseur Peter Konwitschny. Mit ihm gemeinsam entstanden die Produktionen **„Verkaufte Braut“**, **„Butterfly“**, **„Entführung aus dem Serail“**, **„Aida“** und **„Macbeth“**. Diese Arbeiten mit Peter Konwitschny, die im Jahre 2001 mit Verdis **„Falstaff“** weiter geführt wurden, haben auch besonders inhaltlich und ästhetisch das Profil der Grazer Oper beeinflusst. Für das Bühnenbild zu **„Falstaff“** wurde Jörg Kossdorff von der Zeitschrift **„Die**



Überreichung der Geburtstagstorte



Das „Original“ und seine Büste



Jörg Kossdorff mit Holdingchef Dr. Peter Nebel

Opernwelt“ zum **„Bühnenbildner des Jahres 2001“** gekürt.

Jörg Kossdorffs Wirken blieb nicht auf die Grazer Oper beschränkt. Er schuf auch die Bühnenbilder für viele internationale und österreichische Bühnen, wie etwa die Staatstheater in Bremen, Nürnberg und Saarbrücken, die Semper-Oper in Dresden, die Komische Oper Berlin oder das Kleine Festspielhaus in Salzburg.

- Staatstheater, Nürnberg: **„La forza del destino“**
- Staatstheater, Bremen: **„Idomeneo“**
- Staatstheater, Saarbrücken: **„Johannespassion“**
- Semper-Oper, Dresden: **„Verkaufte Braut“**, **„Der Zwerg“/Zemlinsky**, **„Der Gefangene“/Dallapiccola**
- Kleines Festspielhaus, Salzburg: **„Lohengrin“**
- Innsbruck im Rahmen der „Festwochen alter Musik“: **„Arminio“**
- Komische Oper, Berlin: **„Don Giovanni“**
- Staatsoper, Wien: **„Alceste“**, **„Armida“** (2006/07)
- Wiener Festwochen: **„Iphigenie auf Aulis“** und **„Iphigenie auf Tauris“** (2006/07)

Am 10. Dezember 1996 wurde Jörg Kossdorff zum Präsidenten der **„Österreichischen Theater-technischen Gesellschaft“** (OETHG) gewählt. Dieser Funktion übt er auch heute noch – trotz seiner umfangreichen anderen Verpflichtungen – weil ihm die Ziele und Aktivitäten dieser Gesellschaft eine Herzensangelegenheit sind. Widmet sich die OETHG doch intensiv der Ausbildung des Bühnentechnischen Nachwuchses, was Jörg Kossdorff mit seinem Lehrauftrag für **„Bühnengestaltung“** an der Technischen Universität Graz ebenfalls tut.

Präsidium und Vorstand der OETHG sowie die Redaktion des **„Prospect“** wünschen ihrem Präsidenten Dipl.-Ing. Jörg Kossdorff zu diesem „runden“ Geburtstag von ganzem Herzen alles erdenklich Gute und hoffen, dass er der OETHG in seiner Funktion noch lange erhalten bleibt!